

Auring-Wanderung am 6. Jänner 2010 in Hohenau

Dichter Schneefall und entsprechende Verkehrsbedingungen auf Straße und Schiene machten die Anreise und somit auch die Zahl der zu erwartenden Exkursionsteilnehmer entsprechend spannend. So war ich als Exkursionsleiter bis eine Viertelstunde nach offiziellem Veranstaltungsbeginn noch alleine am Treffpunkt Auring-Haus. Letztlich fanden sich aber sechs wackere Interessierte ein, die zumindest einen Teil der Zeit dabei waren. Und da es schon bald zu schneien aufhörte, präsentierte uns die mit lockerem Neuschnee überzogene Aulandschaft ihre (Staub-)Zucker-Seite, und wir wurden mit einem schönen windarmen Wintertag mit guten Sicht- und damit Beobachtungsbedingungen belohnt.

Den Beginn unserer Runde machte der Blick vom Beobachtungsturm auf den zugefrorenen Kühlteich, der nur wenige Tage zuvor noch offen und von über 70 Enten und 2 Reiher „bevölkert“ war. Aber auch der schneebedeckte Teich hatte seinen Reiz, und wir konnten neben einigen Erlenzeisigen unter anderem einen Graureiher beobachten, der sich auf Nahrungssuche selbst unters(!) Flusseeeschwalben-Brutfloß begab. Eine Dame, die uns aber bald wieder verließ, berichtete zudem von einer Kornweihe, die kurz davor unterm Beobachtungsturm vorbeiflog.

Vom Turm ging's über die Hrudka nach Osten, und an der ehemaligen Grenzstation vorbei auf den Damm. Auf den Eisflächen der überschwemmten Auwiesen tummelten sich zu unserer Freude dutzende Wiesenpieper und einige Rohrammern, im Auwald selbst sollten wir letztlich vier Meisen- (Kohl-, Blau-, Sumpf- und Schwanzmeise) und fünf Spechtarten (Schwarz-, Grün-, Bunt-, Mittel- und Kleinspecht) zu Gesicht bekommen. Wunderbar und aus nächster Nähe beobachten ließen sich auch Kleiber, Rotkehlchen, Zaunkönig oder gleich mehrere Baumläufer.

Vorbei an den Fischerhütten an der March kamen wir schließlich zur Thaya-Mündung – welche wohl zu jeder Jahreszeit ein beeindruckendes Bild ergibt –, und schauten mit dem linken Auge nach Tschechien und mit dem rechten in die Slowakei. Weiter ging's entlang der Thaya, wo wir mit zwei Haubentauchern, mehreren Kormoranen und zahlreichen Stockenten auch noch einige Wasservögel zu Gesicht bekommen sollten. Irgendwann zog ein großer Trupp Gänse drüber, und auch ein Rotmilan drehte über uns seine Kreise.

Auf dem Weg über die Felder zurück in den Ort zeigte sich noch ein Turmfalkenpärchen, womit wir nach dieser etwa fünfeinhalbstündigen gemütlichen Winterwanderung unsere Liste von schließlich 35 Vogelarten fast schon beisammen hatten.

Bericht und Fotos: Gernot Waiss



